

Menznau: Herbstanlass der SVP Menznau

Strassensanierung erhitzt Gemüter

Am Herbstanlass der SVP Menznau wurde die Botschaft zur Budgetversammlung erläutert, hitzig diskutiert und Neo-Nationalrätin Vroni Thalmann hielt ein Referat.

Kürzlich trafen sich die Mitglieder der SVP Menznau-Menzberg-Geiss im Restaurant Statiöndli in Menznau zum traditionellen Herbstanlass. Präsident Willi Knecht konnte beim Apéro zahlreiche Mitglieder und die Gäste Nationalrätin Vroni Thalmann, Kantonsrat Robi Arnold und Lucian Schneider, Präsident JSVP Kanton Luzern begrüßen. Anschliessend wurde der Versammlung im heimeligen Stübli ein feines Essen serviert.

Am Finanzhimmel ziehen dunkle Wolken auf

Christian Eiholzer, Mitglied der Controllingkommission, erläuterte ausführlich und kompetent das Budget 2024 und den

Aufgaben- und Finanzplan 2024 bis 2027. Erfreut wurde zur Kenntnis genommen, dass der Gemeinderat auch künftig, trotz mehrheitlich roten Zahlen und stark steigender Nettoschulden, mit einem Steuerfuss von 1,95 Einheiten plant. Kritisiert wurde von der Versammlung jedoch der hohe Zuwachs beim Personalaufwand von fast 3,5 Prozent für die Jahre 2023 und 2024. Auch bei den Investitionen wurden kritische Voten gemacht, beispielsweise wurde bemängelt, ob Menznau überhaupt eine «Pumptrackanlage» brauche. Schlussendlich wurde ein Antrag auf Ablehnung des Budgets 2024 knapp abgelehnt.

Projekt ohne Einwilligung der Landbesitzer vorgelegt

Hitzig wurden die Gemüter, als der bereits bewilligte Sonderkredit der Strassensanierung Menznau-Geiss inklusive Neubau Radverkehrsweg zum Thema wurde. Die Versammlung war sich einig, dass das



Informierten am Herbstanlass: (von links) Christian Eiholzer, Controllingkommission, Vroni Thalmann, Nationalrätin und Willi Knecht, Präsident. Foto zVg

Projekt notwendig und wichtig sei. Jedoch wurde die Art und Weise des Projekts bemängelt, einerseits seien die 3,5 Meter Kulturland, welche für den Rad- und Gehweg benötigt werden, zu viel für

eine normal befahrene Gemeindestrasse mit Lastwagenverbot und andererseits wurde kritisiert, dass das Projekt ohne Einwilligung aller Landbesitzer der Gemeindeversammlung vorgelegt wurde.

Referat

Nach einem reichhaltigen Dessert hatten sich die Gemüter wieder beruhigt und mit Vroni Thalmann-Bieri, der frisch gewählten Nationalrätin aus Flühli, wurde der Höhepunkt des Abends eingeläutet. In ihrem Referat «Politik verstehen - nicht immer einfach», zeigte die Neo-Nationalrätin auf eindruckliche Weise ihre langjährige Erfahrung als Kantonsrätin und Sozialvorsteherin auf. Beim Schwerpunkt des Referats: «Familien gestern, heute und morgen», war die bodenständige «Entlebucherin» in ihrem Element und bekam von der Versammlung nur zustimmende Gesichter. Am Schluss der Versammlung erläuterte Lucian Schneider, Präsident JSVP Kanton Luzern, kurz die Abstimmungsvorlagen vom Sonntag, 26. November 2023. Speziell ging er dabei natürlich auf die Vorzüge der «Anti-Stauninitiative» ein, welche aus den Händen der Jungpartei stammt.

Willi Knecht, SVP Menznau



Marino Germann und Bea Bützberger. Foto zVg

Grosswangen: Orientierungsversammlung Mitte Germann nominiert

Anlässlich der Orientierungsversammlung vom 13. November durfte die Mitte Grosswangen ein neues Mitglied für die Controlling-Kommission nominieren. Marino Germann wird Josef Mehri jun. als Mitglied der Controlling-Kommission ersetzen. Die Mitte Gross-

wangen freut sich, eine kompetente, junge Persönlichkeit für dieses Amt zu nominieren. Die Präsidentin der Controlling-Kommission Bea Bützberger stellt sich im Frühling 2024 erneut zur Wiederwahl.

Melanie Muff, Die Mitte Grosswangen

Wolhusen/Werthenstein: Verein WiN Integration Auszeichnung

Am Freitagabend wurde im Herzen von Luzern die herausragende Arbeit von Freiwilligen gewürdigt. Der jährliche Prix benevol wurde bereits zum drei-

zehnten Mal vom Verein benevol Luzern verliehen. Eine namhafte, unabhängige Jury zeichnete im Kantonsratsaal Luzern fünf Vereine und Gruppierungen für ihr freiwilliges Engagement aus und unterstrich damit die Bedeutung der Freiwilligenarbeit im Kanton Luzern. Unter den ausgezeichneten Vereinen ist auch der Verein WiN Integration Wolhusen-Werthenstein. Der Verein übernimmt eine tragende Rolle bei der Integration von Migrantinnen und Migranten und zugewanderten Personen. Weitere Vereine, die den mit 500 Franken dotierten Preis bekamen, sind: Verein Wunschplus aus Sursee, der Verein familientrauerbegleitung.ch aus Luzern, der Kultursalon Felsenegg aus Sempach und das Jugendrotkreuz Kanton Luzern. PD

Anzeige



Lust zum Singen? Einfach ausprobieren!

Für unsere Klangreise nach Norwegen suchen wir neugierige und frische Stimmen – besonders Tenöre und Bässe.

Offene Schnupperprobe:
Di 28.11.23 um 20–21h
Sempach-Station

Infos: www.klangwerk-luzern.ch



Facebook: Auch auf Facebook halten wir Sie über das Geschehen in der Region auf dem Laufenden. «Liken» Sie dazu unsere Seite unter www.facebook.com/anzeigervomrottal

Entlebuch: Jahresanlass der KESB

Herausforderung Erbrecht

Letzte Woche fand der Jahresanlass der KESB Region Entlebuch, Wolhusen und Ruswil statt. Im Mittelpunkt stand ein Referat zum Thema «Erbrechtsrevision und ihre Neuerungen».

Rund 52 private Mandatstragende folgten der Einladung der KESB Region Entlebuch, Wolhusen und Ruswil und fanden sich im Panoramaristorant des Businessparks Aentlebuch in Entlebuch ein. Begrüsst wurden sie von der Präsidentin Janique Häfliger-Jans. Vor 10 Jahren, am 1. Januar 2013, ist das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft getreten. Die KESB Region Entlebuch, Wolhusen und Ruswil hat sich bezüglich Professionalisierung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und individuelle Massschneidung der Massnahmen in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. Janique Häfliger-Jans weiss, dass dieser Erfolg auch durch den Einsatz der privaten Mandatstragenden (priMas), welche rund ein Drittel aller Erwachsenenschutzmassnahmen in der Region Entlebuch, Wolhusen und Ruswil ausmachen, möglich wurde. Die priMas verrichten wertvolle Arbeit und grosses Engage-



Joshua Imhof erläuterte bei seinen Ausführungen zum Thema Erbrecht. Foto zVg

ment, welches zum Wohle der schutzbedürftigen Menschen geleistet wird. Auch das Team leistet einen engagierten und couragierten Einsatz, sowohl in fachlicher als auch menschlicher Hinsicht.

Interessantes Referat

Damit übergab sie das Mikrophon an Joshua Imhof, M.A. HSG in Law and Economics, Rechtsanwalt und Notar so-

wie Mitglied der Fachgruppe Nachfolge- und Nachlassplanung, BDO Schweiz, welcher ein Referat zum Thema «Erbrechtsrevision und ihre Neuerungen» hielt. Die Themen erstreckten sich über rechtliche Grundlagen, Gestaltungsmöglichkeiten und «Stolpersteine» des neuen Erbrechts. Nach einer Fragerunde schloss Janique Häfliger-Jans den Anlass und eröffnete das reichhaltige Buffet. PD

Hochdorf: Luzerner Lehrerinnen- und Lehrertag

Die Wertschätzung steigt

Die anwesenden Lehrpersonen hörten am letzten Mittwoch nachmittag vor einer Woche viel Positives über ihren sinnvollen Beruf - nicht nur, aber auch betreffend Lohn.

«Menschen bilden Menschenbilder»: Zu diesem Motto referierten und diskutierten Personen aus Politik, Wissenschaft und Verbandspolitik. Der Lehrerinnen- und Lehrertag in der «Brau» Hochdorf mit der Moderation von David Koller liess Kontroversen erwarten, verlief aber überraschend harmonisch.

«Die Welt wird ein bisschen besser»

Gespannt waren die 370 Teilnehmenden vor allem auf den Auftritt von Bildungsdirektor Armin Hartmann (SVP). «Ich danke Ihnen für Ihre hochge-

schätzte Arbeit!», wandte er sich ans Publikum, und dann: «Wir haben viel zu wenig Lehrerinnen und Lehrer, und für dieses Problem ist die Zeit der Kreativlösungen» – sprich: Löcher stopfen mit Pensionierten und Personen ohne Diplom – «jetzt vorbei, es braucht strukturelle Massnahmen. Dazu gehört eine faire Besoldung, aber nicht nur das. Neudiplomierte sollen fachlich und menschlich fähig sein, ein 100-Prozent-Pensum zu unterrichten.» Natürlich brauche es dazu ein qualifiziertes Mentoring und besondere Unterstützung bei Kindern mit herausforderndem Verhalten oder bei unkooperativen Eltern. Mit der Bemerkung: «Es gibt eben Menschen, die haben eine Aufgabe, und Menschen, die sind eine Aufgabe», hatte er die Lacher auf seiner Seite. Dazu sagte Dagmar Rösler, Zentralpräsidentin der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz

unter Applaus: «Wenn Eltern schlecht reden über die Schule, dann hat diese keine Chance.» Persönliche Erfahrungen damit machte sie schon in den 80er Jahren als blutjunge Lehrerin «in einem kleinen Dorf, wo man gegenüber der Schule nicht nur positiv eingestellt war.» In der Vergangenheit hat der Respekt gegenüber früheren Autoritäten wie Polizist, Pfarrer, Doktor und eben auch Lehrer massiv gelitten, «aber ich stelle fest, dass in der letzten Zeit die Wertschätzung gegenüber unserem Beruf wieder gewachsen ist», meinte Dagmar Rösler. Und passend dazu zitierte Kathrin Krammer, Rektorin der Pädagogischen Hochschule Luzern, den Pädagogen Hans Aebli, der heuer 100 Jahre alt wäre: «Wo eine gute Lehrperson am Werk ist, wird die Welt ein bisschen besser.»

Josef Stirmann-Maurer